

Die Flüchtlingssituation in Deutschland berührt. Bilder von Trecks mit Unmengen an Menschen, die wir in den Medien tagtäglich sehen. Viel Leid ist dabei. Leid, das in dieser geballten Form schon lange nicht mehr so nah war. Das ist ungewohnt, kann ängstigen, das Gefühl von Hilflosigkeit wecken.

Wo führt das hin? Werden weiterhin so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen? Bleiben die alle hier? Wie können die Menschen alle versorgt werden? Wie können wir das überhaupt bewältigen? Und was sind das überhaupt für Menschen, die da kommen? Fragen über Fragen. Und kein Ende der Flüchtlingsflut in Sicht.

Bis September 2015 kamen in diesem Jahr schon mehr als 413.000 Flüchtlinge nach Deutschland, ca. 25% davon allein im Monat August. Die meisten Flüchtlinge kommen aus Syrien – man zählte bisher allein 112.000 aus diesem Land. Neben Syrien kommen die Flüchtlinge überwiegend aus Nigeria, Pakistan, Kosovo, Albanien, Mazedonien, Irak, Serbien, Afghanistan und Eritrea.

Ca. 30% aller Flüchtlinge, die 2014 erstmals einen Asylantrag in Deutschland stellten, sind jünger als 18 Jahre. 4.400 davon kamen ohne Eltern oder andere enge Verwandte nach Deutschland. Viele Flüchtlinge stellen aber gar keinen Asylantrag. Das macht es so schwierig, sie zu erfassen. Das Statistische Bundesamt verzeichnet 11.600 Kinder und Jugendliche, die 2014 ohne Eltern nach Deutschland geflüchtet sind und von Jugendämtern betreut werden. Man vermutet eine deutlich höhere Dunkelziffer. Man schätzt, dass sich aktuell ca. 65.000 Flüchtlingskinder in Deutschland aufhalten. Im ersten Halbjahr 2015 stellten mehr als 47.000 Flüchtlinge unter 18 Jahren einen Asylerstantrag.

Warum fliehen all diese Menschen? Warum lassen diese Menschen ihre Heimat hinter sich, oft ihr Haus, ihre Familie, ihre Freunde? Ist es der Wohlstand, der die Menschen anzieht, oder die Sicherheit? Zumeist sind es die repressiven Regimes in den Heimatländern, vor denen die Menschen flüchten: Bürgerkrieg und militärische Konflikte, Diskriminierung, Verfolgung sozialer oder ethnischer Gruppen und religiöser Minderheiten. Dass Kinder flüchten, dafür gibt es nach der UNICEF Studie von 2014 eine ganze Reihe von Gründen: „Die Angst davor, dass Kinder zwangsrekrutiert und als Kindersoldaten eingesetzt werden,

die Gefahr von Beschneidungen und Zwangsverheiratungen,
verschlossene Bildungswege und damit einhergehend ein Leben ohne wirkliche Perspektiven,
Diskriminierung aufgrund der Abstammung aus ungesetzlichen Beziehungen der Eltern, nicht in Geburtsregistern aufzutauchen und der damit einhergehende Ausschluss von allen Bürgerrechten oder
die Gefahr, Opfer von Kinderhandel zu werden.“

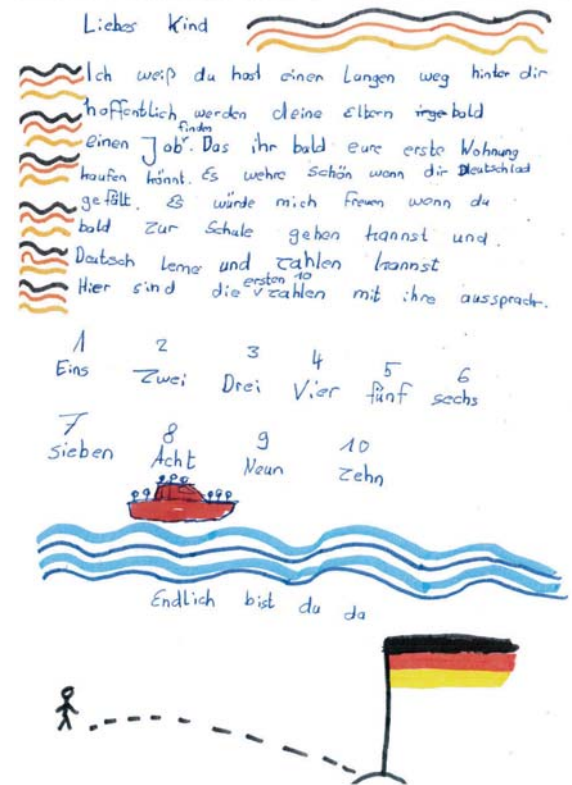
In den Medien wird viel über Flüchtlinge, Einzelschicksale berichtet. Meistens sind das erwachsene Flüchtlinge. Wie es aber in den Köpfen und Herzen von Flüchtlingskindern aussieht, das wird kaum beachtet.

Oftmals kommt man nicht so leicht an die Kinder heran. Traumatisiert, verstört, verschreckt, fällt es ihnen schwer, mit der Situation umzugehen. Ein spielerischer Zugang ist da meist der beste Zugang für eine erste Kontaktaufnahme: etwas gemeinsam tun. Malen und kochen sind dabei Dinge, wo man vergessen kann, wo man aber auch über die schwierigen Dinge wie Flucht, Leid, Vertreibung und Tod sprechen kann oder sie auf andere Weise ausdrücken kann. Wir haben mit vielen Flüchtlingskindern zwischen 4 und 16 Jahren gesprochen, gemalt, gekocht und dabei viel von ihnen gelernt, ihre Geschichten gehört.

10 Geschichten davon haben wir für dieses Buch ausgewählt. 10 Schicksale.

10 kleine Persönlichkeiten, die die Welt bisher ganz unterschiedlich erlebt haben, aber eines teilen: die Erfahrung von Flucht und Neuanfang in einer für sie fremden Welt.

Wir möchten Ihnen und Euch damit einen Blick in die Welt dieser Kinder geben und zeigen, wie unterschiedlich sie sind mit ihrer Herkunft, ihren Interessen, ihren Bedürfnissen, Wünschen und ihren Erfahrungen, was sie bewegt und was sie berührt.



Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, weil sie unsere Zukunft sind.

Sir Peter Ustinov (Schauspieler, Weltbürger und Philanthrop, 1921-2004)

Keines der Kinder hat seine Heimat, sein Zuhause, seine Freunde, seine Kindheit freiwillig hinter sich gelassen. Geben Sie diesen jungen Menschen nicht nur in dieser besinnlichen Vorweihnachtszeit wieder ein Stück Würde, Wärme und Freude. Schenken Sie Stunden des Trosts, der Ablenkung, des Spielens, des Lernens, der liebevollen Hingabe. Empfangen Sie diese verlorenen, zarten Seelen mit einem „Kreativen Willkommensgeschenk“ der Peter Ustinov Stiftung – für eine gemeinsame Welt und eine bessere Zukunft.

Mehr unter www.children-welcome.org

